Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 11 (1964)

Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wasser und totale Landesverteidigung

Von Oberst i. Gst. Friedrich Günther

Der Notschrei des gequälten Wassers

Der denkende Mensch muss mit sehr gemischten Gefühlen ehrlicherweise zugeben, dass die enorme Entwicklung von Wissenschaft und Technik auf die Menschheit des 20. Jahrhunderts leider auch ihre grossen und uns bedrängenden Schatten wirft. Bei aller Anerkennung der bewundernswerten Fortschritte menschlichen Geistes handelt es sich gleich um drei dunkle Punkte in der Erscheinungen Flucht: nämlich um die *zunehmende Verschmutzung* der *Moral*, der *Luft* und des *Wassers*.

Die nachfolgenden Ausführungen haben zum Ziel, einerseits eine Beurteilung der heutigen Lage auf dem Gebiete der Wasserversorgung zu versuchen, anderseits die Bedeutung des Wassers im Rahmen der totalen Landesverteidigung aufzuzeigen und schliesslich die sich für den Kriegsfall aufdrängenden Folgerungen zu ziehen und Lösungsmöglichkeiten zu vermitteln.

Ἄριστον μὲν ὕδωρ

sang der griechische Poet schon vor 2000 Jahren, «Wasser ist das höchste der Elemente». Seit dem frühesten Altertum war das Wasser nicht nur ein Element des Lebens, der Sauberkeit und der Ernährung, sondern auch ein solches der Heilkunde. Wenn dem Wasser schon damals eine so hohe Achtung gezollt wurde, wieviel höher sollte es heute geschätzt werden, wo man seiner in Medizin, Industrie, Wirtschaft und im übrigen täglichen Leben in solch gewaltigen Mengen bedarf! Es ist zweifellos keine Uebertreibung, wenn der Grad der Zivilisation eines Landes u. a. an dessen jährlichem Wasserkonsum gemessen wird! Nicht nur als Trinkwasser, sondern auch als Gebrauchswasser *entscheidet* dieses lebenswichtige Element über den *Fortbestand einer Nation!*

Es ist jedoch ein offenes Geheimnis, dass die Sorge, die wir dem Wasser angedeihen lassen, in krassem Gegensatz zu dessen vitaler Bedeutung steht. Wenn auch der temporäre Wassermangel einzelner Landesgegenden infolge Trockenheit bereits einigen Grund zu Besorgnis gibt, so steht er jedenfalls in keinem Verhältnis zu der geradezu verbrecherischen Sorglosigkeit, mit der unser Wasser langsam aber sicher vernichtet wird! Beinahe täglich können wir der Presse entsprechende Berichte sowie mahnende und beschwörende Worte von fachkundiger Seite entnehmen.

Der Gewässerschutz ist somit zu einem dringenden «Verteidigungsproblem» geworden. Warum werden oft Tierkadaver und Unmengen anderer Abfälle in die Gewässer geworfen? Sind unsere Bäche, Flüsse und Seen Abfallgruben? Dies sind — wie mir scheint — nicht allzu schwer zu beantwortende Gewissensfragen. Daneben kommt es leider des öftern vor, dass durch Unvorsichtigkeit oder durch Unfälle Mineralöl ins Grundwasser oder in Flüsse und Seen gelangt, wobei schon 1 Liter Mineralöl 10 Millionen Liter Wasser ungeniessbar macht! In diesem Zusammenhang sei auch auf die Tausende von in die Erde verlegten Heizöltanks hingewiesen, von denen dem Vernehmen nach eine grosse Zahl leck sein soll! Der immer noch grösstenteils ungeklärte Abwasserabfluss unserer Industrie trägt das seinige zur Vernichtung des Wassers bei. Schliesslich sei noch die ausserordentliche Gefährlichkeit der synthetischen Wasch- und Reinigungsmittel im Zusammenhang mit dem grossen *Fischsterben* erwähnt.

Welche Bedeutung die Verschmutzung unserer Gewässer für die natürliche Selbstreinigung unserer Seen hat, wurde schon 1885 anlässlich der Entdekkung des «Burgunderblutes» im Murtensee offenbar. Man hat damals erkannt, dass infolge der Zufuhr von Düngstoffen in unsere Gewässer deren Selbstreinigung allmählich unmöglich wurde. Heute enthalten die unteren Schichten unserer Seen scheinbar fast keinen Sauerstoff mehr. Während sich ein gesunder See normalerweise während des Herbstes und des Winters regeneriert, wenn das kalte Oberflächenwasser in die Tiefe sinkt und somit eine Umwälzung auslöst, ist heute infolge der Verschmutzung, des Chemikaliengehaltes und insbesondere infolge der Schwefelwasserstoffdurchsetzung des Wassers das sich in den tiefern Lagen befindliche Wasser oft spezifisch *schwerer* als dasjenige an der Oberfläche. Eine Umwälzung ist daher in diesem Fall nicht mehr möglich.

Wie *dringlich* in Wirklichkeit die Verteidigung des Wassers ist, erhellt aus der Tatsache, dass der *sinkenden Qualität* ein enorm *gesteigerter Verbrauch* gegenübersteht. Die *verbesserte Hygiene* und die Industrie haben den Wasserverbrauch erschrekkend steigen lassen: Vor etwa 50 Jahren wurde auf dem Lande mit etwa 15 m^3 pro Person und Jahr

ZIVILSCHUTZ

Zeitschrift des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, für Schutz und Betreuung der Zivilbevölkerung in Kriegs- und Katastrophenfällen

Presse- und Redaktionskommission des SBZ. Präsident: Dr. Egon Isler, Frauenfeld. Redaktion: Herbert Alboth, Bern. Redaktioneller Mitarbeiter: Paul Leimbacher, Bern. Inserate und Korrespondenzen sind an die Redaktion, Mittelstrasse 32, Bern. Tel. (031) 3 68 78. zu richten.
Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 6.— (Schweiz). Nachdruck unter Quellenangabe gestattet. Druck: Vogt-Schild AG, Solothurn.

Inhaltsverzeichnis der Nummer II/64

Wasser und totale Landesverteidigung . . 27
Zivilschutz in Bereitschaft 35
Zivilschutz in der Schweiz 41
Waffen, die uns bedrohen 42
Zivilschutzfibel, 23. Folge 47